

Forschungsaktivitäten von LUNGE ZÜRICH

Dank grosszügigen Spenden sowie dem Ertrag aus dem Ärztekongress Davos konnte LUNGE ZÜRICH 2016 wieder eine grosse Anzahl an qualitativ ausgezeichneten Forschungsprojekten mit insgesamt CHF 630 092 unterstützen.

LUNGE ZÜRICH konnte im Jahr 2016 dank grosszügigen Spenden sowie dem Ertrag aus dem Ärztekongress Davos insgesamt CHF 584 768 an diverse Forschungsprojekte im Bereich von Lungenkrankheiten verteilen. Da sehr viele Projekte eingereicht wurden, konnten nicht alle Forschungsarbeiten für eine Unterstützung berücksichtigt werden.

LUNGE ZÜRICH hat zudem Forschungsprojekte der Lungenliga Schweiz mit CHF 45 324 unterstützt. Somit hat LUNGE ZÜRICH im Jahr 2016 insgesamt CHF 630 092 in Forschungsprojekte investiert. Folgende Projekte hat LUNGE ZÜRICH direkt unterstützt:

PD Dr. med. Jan Fehr

Chloroquine as Adjunctive Therapy for Pulmonary Tuberculosis: A Phase One Study with Anti Tuberculosis Drugs in Healthy Volunteers.

CHF 52 968

Obwohl Tuberkulose noch immer eine der weltweit häufigsten Todesursachen ist, basiert der Therapiestandard auf dem Wissen der 70er-Jahre, ist komplex (Kombination von mehreren Medikamenten), dauert lange (mindestens 6 Monate) und führt zu vielen Medikamenteninteraktionen und Nebenwirkungen. Dies führt oft zu Therapieabbrüchen und der Gefahr von Resistenzentwicklungen. Chloroquin ist ein bekanntes und günstiges Malariamittel, das die intrazelluläre Konzentration und Aktivität von Standard-Tuberkulostatika positiv beeinflusst und zu einer verkürzten Therapiedauer führt. In einer Phase-1-Studie wird die Verträglichkeit und Sicherheit von Chloroquin in Kombination mit der Standardtherapie untersucht.

Prof. Dr. med. Ilhan Inci

The Effect of Lung Volume Reduction Surgery on Outcome after Lung Transplantation in Patients with Emphysema.

CHF 40 000

Die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) mit oder ohne Emphysem gehört zu den häufigsten Todesursachen weltweit. Lungenvolumenreduktionschirurgie (LVRS) und Lungentransplantation (LTx) sind operative Therapieoptionen für Patienten im fortgeschrittenen Krankheitsstadium. Sowohl LVRS als auch LTx zeigen sich vorteilhaft und lebensverlängernd. Nicht klar ist hingegen, wie sich eine LTx auswirkt, wenn vorgängig bereits eine LVRS durchgeführt wurde. Dies wird mit der Studie untersucht.

Prof. Dr. med. Silvia Ulrich

Akuter hämodynamischer und chronisch klinischer Effekt von Acetazolamid bei Patienten mit pulmonaler Hypertonie.

CHF 169 800

Pulmonale Hypertonie (PH = Lungenhochdruck) führt zu einer Überlastung des Herzens mit eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Lebensqualität und verkürzter Lebenserwartung. In den letzten Jahren wurden zwar wirksame Medikamente zur Behandlung der PH entwickelt, diese haben aber erhebliche Nebenwirkungen und sind sehr teuer. Acetazolamid, bereits zur Förderung der Wasserausscheidung und zur Prophylaxe gegen die Höhenkrankheit eingesetzt, ist gut verträglich und kostengünstig. In zwei kontrollierten, randomisierten Studien wird die Wirkung von Acetazolamid bei Patienten mit PH untersucht.

Prof. Dr. med. Konrad Bloch

Asthma Rehabilitation im Hoch- vs. Tiefland: eine randomisierte, kontrollierte Parallel-Gruppen-Studie.

CHF 50 000

Bei Asthma, einer der häufigsten Lungenerkrankungen weltweit, sind nebst der medikamentösen Therapie die Allergenvermeidung, intensive Patientenschulung und Rehabilitation wichtige Bestandteile einer erfolgreichen Behandlung. Seit vielen Jahren werden Asthmatiker intermittierend in Höhenkliniken mit dem Ziel behandelt, durch die allergenarme Umgebung und allgemein bessere Luft in der Höhe die Asthmakontrolle und die Lungenfunktion zu verbessern. Die Höhenrehabilitation ist jedoch nicht ausreichend mit Studiendaten belegt. In einer randomisierten, kontrollierten Studie in Kirgistan wird untersucht, ob die Rehabilitation in der Höhe effektiver ist als die im Tiefland.

PD Dr. med. Philip Bruggmann und lic. phil. Luis Falcato

Chronic Obstructive Pulmonary Disease (COPD) in Persons with Opioid Dependence in Substitution Treatment.

CHF 38 400

COPD ist eine führende Ursache von Morbidität und Mortalität weltweit. Personen mit einer Opioid-Abhängigkeit, welche gleichzeitig noch an COPD leiden, sind eine spezielle Population, welche wenig untersucht wurde. Es ist davon auszugehen, dass diese Personen Dienstleistungen des Gesundheitswesens öfter beanspruchen. Dies gilt auch für Personen in Opioid-Substitutions-Therapie (OST). Zur Verbesserung der Versorgung dieses Patienten-Kollektivs, der Prävention und zur Vermeidung von Kosten soll die COPD-Prävalenz unter OST-Patienten ermittelt werden.

Prof. Dr. med. Silvia Ulrich

Effect of Altitude on Pulmonary Hemodynamics – Assessment at Rest and During Exercise.

CHF 142 600

Viele Menschen mit oder ohne Lungenerkrankungen reisen immer wieder in höher gelegene Gegenden. Zudem leben etwa 10 Prozent der Weltbevölkerung ständig in grosser Höhe. Der Aufenthalt in der Höhe wird unter anderem durch einen niedrigeren Sauerstoffgehalt und eine damit einhergehende reduzierte Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. Unklar ist, wie schnell die Angewöhnung innerhalb weniger Tage respektive bei wiederholter Anreise in kurzen Zeitabständen erfolgt. Ebenfalls unbekannt ist, wie sich pulmonale und hämodynamische Veränderungen bei Leistung und körperlicher Betätigung äussern. Diese Studie soll zeigen, wie sich diese Parameter anpassen – und zwar bei Asthmapatienten aus dem Tiefland, die zur Rehabilitation auf 3200 Meter Höhe reisen, und bei gesunden Tieflandbewohnern, die in sehr grosse Höhen (über 5000 Meter) reisen.

Prof. Dr. med. Milo Puhan und Dr. med. Alexander Turk

LuftiBus Swiss National Cohort.

CHF 91 000

Je nach Land sind 10 bis 20 Prozent der Weltbevölkerung von COPD, Asthma und anderen chronischen Lungenerkrankungen betroffen. Es gibt Hinweise, dass nebst dem Rauchen auch andere Faktoren wie Belastungen am Arbeitsplatz und Luftverschmutzung dafür verantwortlich sind. Die meisten Langzeitstudien diesbezüglich sind aber zu klein, um klare Aussagen machen zu können. Mit der Kombination der Swiss National Cohort (SNC) und den LuftiBus-Daten liegt eine grosse Kohorte von rund 34 000 Erwachsenen vor. Somit kann untersucht werden, welche Umwelteinflüsse, Belastungen am Arbeitsplatz und Verhaltensweisen die Lungengesundheit beeinträchtigen und ob sie mit einer erhöhten Sterblichkeit verbunden sind.